

und Aufbau herrschen. Die Stärkung des Widerstandes gegen die bolschewistische Gefahr, eine Stärkung, deren Ziel die absolute Unbesiegbarkeit ist, ist eine der gewaltigen Aufgaben, die sich der Führer und Reichskanzler gestellt hat, eine Aufgabe, deren Bedeutung vom deutschen Volke längst begriffen ist, allmählich aber auch von den Völkern verstanden wird, die bisher immer noch dazu neigten, die russische Gefahr zu unterschätzen. Eine eindrucksvolle Kampfansage an den Bolschewismus war der diesjährige Reichsparteitag von Nürnberg. Der Stärkung der deutschen Wehrkraft diente die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Aus der Erkenntnis, daß der Bolschewismus nicht nur eine Gefahr für das deutsche Volk, sondern für die ganze Welt bedeutet, entsprang das deutsch-japanische Abkommen, ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. Die Abschüttelung der Ketten von Versailles bedeutete die endgültige Rückgewinnung der deutschen Freiheit, deren Sicherung gegen alle Angriffe irgendwelcher Art dann gewährleistet ist, wenn die Stärkung der äußeren Wehrkraft sich verbindet mit der höchstmöglichen Steigerung der inneren Widerstandskraft und Widerstandsfähigkeit des deutschen Volkes. Ihr gilt der große Vierjahresplan, den der Führer und Reichskanzler auf dem Reichsparteitag der Ehre verkündete und mit dessen Durchführung er den Preussischen Ministerpräsidenten, Generaloberst Hermann Göring, beauftragt hat.

Das deutsche Volk ist ein politisches Volk geworden. Es nimmt die Vorgänge des politischen Lebens nicht mehr gleichgültig hin, sondern ist erfüllt und getragen von dem Bemühen, im tiefsten zu verstehen, warum der Weg, den es heute von Adolf Hitler geführt wird, nur so verlaufen kann, wie der Führer mit einer wunderbaren Sicherheit des Gefühls für das jeweils Mögliche es will. Mit Staunen stehen wir an der Schwelle des Jahres 1937 und blicken zurück auf die zahlreichen bedeutenden Ereignisse, von denen wir hier einige hervorgehoben haben, Ereignisse, die für uns die Schaffung von Wirklichkeiten bedeuten, an die wir vor wenigen Jahren auch mit den kühnsten Hoffnungen und Träumen kaum zu denken wagten.

Die Stärkung der Lebenskraft unseres Volkes, die Wiederherstellung seiner Gleichberechtigung im Konzert der Völker, die Wiederaufrichtung seiner stolzen Geltung in der Welt hat der Arbeit aller, die heute in den verschiedensten Ständen und Berufen und an all den Plätzen, an die das Schicksal sie gestellt hat, einen neuen Sinn gegeben. Wer sollte das nicht immer wieder dankbar empfinden? Und wer hätte mehr Anlaß zu dieser Dankbarkeit als gerade wir Angehörigen kultureller Berufe, da das deutsche Kulturleben doch zuerst im bolschewistischen Chaos versunken wäre, wenn Adolf Hitler das deutsche Volk nicht in letzter Stunde vor dem drohenden Abgrund zurückgerissen hätte?! Aber nicht nur im Hinblick auf die großen Linien der politischen Entwicklung haben wir allen Anlaß, unser Tun mit Freude und Dankbarkeit zu erfüllen, denn auch ein Rückblick auf die uns in unserer Tätigkeit besonders eng berührenden Vorgänge des kulturpolitischen und buchhändlerischen Lebens zeigt uns, daß es überall mit kräftigen Impulsen vorwärtsgegangen ist. Wir wollen uns eine Reihe dieser wesentlichsten Vorgänge im kulturpolitischen und buchhändlerischen Leben ins Gedächtnis zurückerufen.

An Vorgängen, die den Buchhandel im engeren Kreise besonders berühren, seien hervorgehoben: die Einrichtung des »Amtes zur Pflege der Arbeitsstätte«, dessen Aufgabe es ist, die Grundzüge der »Schönheit der Arbeit« im Buchhandel zur Durchführung zu bringen. Das Amt wird geleitet von Herrn Herbert Hoffmann, Stuttgart. — Auf dem Wege, an dessen Ende als Ziel die alle in unserem Beruf irgendwie und irgendwo Tätigen umfassende buchhändlerische Standesgemeinschaft steht, hat uns einen großen Schritt vorwärtsgebracht die Verkündung der »Ehrenordnung für den deutschen Buchhandel«. — Schwebende Fragen des buchhändlerischen Verkehrs fanden ihre Erledigung mit den Erlassen über die Lieferung von Volksschulbüchern und über die Belieferung von Volksbüchereien. — Ein Jubiläum, dessen hier noch einmal Erwähnung getan werden soll, durfte der buchhändlerische Unterstützungsverein begehen mit der Feier seines hundertjährigen Bestehens.

An wichtigen Anordnungen, die den Buchhandel berühren, brachte das Jahr 1936 den einschneidenden Erlass des Präsidenten der Reichspressekammer zur Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitschriftenverlagswesens. — Die innere Beruhigung und Festigung der Verhältnisse auf dem Gebiete des Schrifttums wird sichtbar in der Einstellung der Manuskriptprüfung durch die »Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums«.

An neuen Einrichtungen und Unternehmungen, die sich auf das buchhändlerische Leben in besonderem Maße erstrecken, seien genannt: die Einrichtung einer »Beratungsstelle für Verleger von Fachschriftum« in der Reichsschrifttumskammer, einer »Beratungsstelle für astrologisches Schriftum«; die Neuordnung des Vortragswesens innerhalb der Reichsschrifttumskammer und seine Verbindung mit den Arbeiten der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung; und schließlich die Schaffung der NS-Bibliographie, über deren Bedeutung im Börsenblatt mehrfach berichtet worden ist.

Stärker noch als bisher stand im Vordergrund des buchhändlerischen Lebens die Ausbildung des Nachwuchses. Eine große Anzahl von jungen Buchhändlern ist im Laufe des Jahres 1936 durch die »Reichsschule des Deutschen Buchhandels« gegangen und hier vertraut gemacht worden mit den besonderen Aufgaben, die der Buchhändler im nationalsozialistischen Deutschland zu erfüllen hat. Der Anerkennung der Arbeit der buchhändlerischen Gehilfen diente ein Erlass über die Bezahlung der Angestellten nach Tariffäden und die Einrichtung eines Ehrenbriefes für buchhändlerische Angestellte. Zu den nachhaltigsten Steigerungen der beruflichen Tüchtigkeit gehört die Erweiterung des Horizontes des jungen Buchhändlers: ihr dient die Bestimmung über den Gehilfen austausch mit dem Ausland.

Das dichterische Schaffen unserer Zeit erfährt im neuen Deutschland allseitig stärkste Förderung und wärmste Aufmerksamkeit. Das kommt zum Ausdruck in der Verleihung von zahlreichen Preisen für das Schaffen allgemein anerkannter oder noch unbekannter, aufstrebender Kräfte der deutschen Dichtung. Es würde hier viel zu weit führen, die Preise, die im Jahr 1936 verteilt wurden, alle noch einmal aufzuführen. Wir müssen uns damit begnügen, die wesentlichsten hervorzuheben. Zum dritten Male wurde am 1. Mai des Jahres der Stefan-George-Preis, der Nationalpreis für das beste Buch, verliehen, und zwar auf einer feierlichen Tagung der Reichskulturkammer an den jungen nationalsozialistischen Dichter, Standartenführer Gerhard Schumann. Der von der NSDAF gestiftete Kunstpreis fiel auch bei seiner zweiten Verleihung auf dem Reichsparteitag 1936 an einen Dichter: mit ihm wurde Heinrich Anader ausgezeichnet, »der mit seinen Liedern den Kampf der Bewegung schon seit vielen Jahren begleitet hat«. Den leidenschaftlichen Bemühungen um die Schaffung eines dem nationalsozialistischen Empfinden entsprechenden Jugendschrifttums dient der Hans-Schemm-Preis für das deutsche Jugendschriftum. Die Preise der auf der Kantatefeier 1935 verkündeten Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung wurden im Laufe des Jahres 1936 verteilt. Es erhielten den Mozart-Preis der Universität München der Lyriker Josef Weinheber; den Erwin-von-Steinbach-Preis der Universität Freiburg der Meister einer gepflegten deutschen Prosa, Emil Strauß zu seinem 70. Geburtstag; den Joseph-von-Eichendorff-Preis der Deutschen Universität Prag der sudetendeutsche Dichter Gustav Leutelt; den Johann-Gottfried-von-Herder-Preis der Universität Königsberg die ostpreussische Dichterin Agnes Miegel; den Joseph-von-Görres-Preis der Universität Bonn der lothringische Pfarrer und Volksliederjammler Dr. h. c. Louis Bind.

Zu einer bewährten Einrichtung ist nach kurzer Zeit die »Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung« geworden. Sie hat im Jahre 1936 die große Fachbuchwerbung, die große Werbung für das Sportschriftum und schließlich die Woche des Deutschen Buches als umfassende Gemeinschaftswerbung aller Organisationen für das deutsche Buch durchgeführt. Der Buchhandel blickt auf ihre Tätigkeit auch im neuen Jahre mit großen Hoffnungen.